

**„Gottesdienst für Zuhause“
am 12. Februar 2023 Sonntag Sexagesimae**

In der Andreasgemeinde feiern wir heute im Gottesdienst eine Taufe und das Abendmahl. Zuhause lade ich Sie zu einer Tauferinnerung ein. Das Abendmahl können Sie mit Brot und Saft/Wein mitfeiern. Die Lieder sind dem Evangelischen Gesangbuch entnommen. Ich wünsche Ihnen und euch einen gesegneten Gottesdienst!

Pastorin Christiane Elster

Einstimmung

Im Namen Gottes,
auf dessen Wort hin das Leben begann,
im Namen Jesu Christi,
Mensch gewordenes Wort Gottes,
und im Namen der Heiligen Geistkraft,
durch die Gottes Wort in unseren Alltag hineinklingt.
Amen

Gottes Wort klingt in unseren Tag hinein.
Heute morgen. Herzlich willkommen zum Gottesdienst!
Wir hören auf Gottes Wort, aber wir werden auch an unsere Taufe erinnert und Abendmahl feiern.
Das Wort Gottes kann auf diese Weise unter uns lebendig und spürbar werden.

Im Psalm 119 heißt es:

*Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf
meinem Weg. Psalm 119, 105*

Lied EG 452, 1.2.5 Er weckt mich alle Morgen

Psalm 119/EG 748

Wohl denen, die ohne Tadel leben,
die im Gesetz des HERRN wandeln!

Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten, die
ihn von ganzem Herzen suchen,
die auf seinen Wegen wandeln
und kein Unrecht tun.

Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,
so werde ich nicht zuschanden.

Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen, dass du mich
lehrst die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.

Deine Gebote will ich halten; verlass mich nimmermehr!

Öffne mir die Augen,
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote,
dass ich sie bewahre bis ans Ende.

Meine Seele verlangt nach deinem Heil,
ich hoffe auf dein Wort.

Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort
und sagen: Wann tröstest du mich?

Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so
wäre ich vergangen in meinem Elend.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,

und lass mich nicht zuschanden werden in meiner
Hoffnung.

Stärke mich, dass ich gerettet werde,
so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.

Gebet

Gott, du bist hier,
so wie du immer da bist, um uns und in uns.
Wir sind jetzt hier und wollen dir begegnen.
Schenke uns Ruhe und Aufmerksamkeit,
schenke uns Aufatmen und Zeit.
Lass uns hören und verstehen, was du uns zu sagen hast.
Lass uns deine Sprache der Liebe erfahren
– mit Herz und Sinnen.
Amen

Lesung des Taufbefehls

Jesus Christus spricht:
"Fürchtet euch nicht.
Mir ist gegeben alle Macht
im Himmel und auf Erden.
Darum geht hin und gewinnt die Menschen
aller Völker für meine Sache.
Tauft sie im Namen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Helft ihnen, so zu leben,
wie ich es euch gezeigt habe.
Und denkt daran:

Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt."
(Mt 28, 18f.)

Glaubensbekenntnis EG 804

Jesus ruft uns in eine Gemeinschaft hinein. Als Zeichen
dafür, dass wir mit anderen Menschen verbunden sind,
sprechen wir das Glaubensbekenntnis – so wie es Christen
und Christinnen an allen Orten tun:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde....

Tauferinnerung

Wenn wir eine Taufe mitfeiern, dann werden wir an die
eigene Taufe erinnert. Auch zu jedem und jeder von uns
sagt Gott: „Du bist meine geliebte Tochter, du bist mein
geliebter Sohn! An dir habe ich Wohlgefallen.“ Diese
liebvollen Worte Gottes stehen über deinem Leben.

Lied EG 295 Wohl denen, die da wandeln

Predigtgedanken zu Jes 55, 6.8-12

„Träum was Schönes“ - Ich erinnere mich noch gut: Als ich
ein Kind war, haben diese drei Worte jeden Abend meinen
Tag abgeschlossen und abgerundet. Jeden Abend kam
meine Mutter zu uns nach oben, ging durch alle
Kinderzimmer – wir waren und sind zu viert – wünschte
uns eine gute Nacht und die letzten Worte waren für jede
von uns: „Träum was Schönes!“.

In mir lösen diese Worte bis heute etwas aus. Ich fühle mich darin geborgen und, ja, auch geschützt. Da ist das Gefühl, loslassen zu dürfen, was am Tag gewesen ist, und dass mir Gutes geschieht, selbst dann, wenn ich schlafe.

Worte haben eine Wirkung. Bestimmt nicht alle und immer, das wäre auch schwierig. Irgendwo habe ich gelesen, dass redselige Menschen bis zu 47000 Worte am Tag sprechen. Die können wir gar nicht alle aufnehmen. Aber es gibt doch ganz besondere Worte, wenn wir die hören, dann verändern sie etwas in uns.

„Ich liebe dich“ – das sind ja viel mehr als nur drei Worte! Eltern oder Großeltern, die diese Worte aussprechen, sie schaffen die Basis für ein ganzes Leben.

„Ich liebe dich“ – Menschen, die einander diese Worte sagen, spüren, dass sie sich aufeinander verlassen können, dass sie jemanden haben, der das Leben mit allen Höhen und Tiefen teilen möchte. Und das kann durch viele Situationen tragen.

Worte können so guttun, sie ermutigen, trösten, füllen uns mit Lebensfreude, sie geben der Seele Halt!

Aber manche Worte können natürlich auch das Gegenteil bewirken.

„Ich bin so enttäuscht von dir“. Solche Sätze können treffen und lange in uns nachklingen. Die lassen sich nicht so einfach abschütteln.

Wir Menschen „reden viel, wenn der Tag lang ist“. Kennen Sie die Redensart? Es stimmt ja. Für uns sind Worte, ist das miteinander Sprechen ganz wichtig. Ich glaube, das erlebt fast jeder und jede so: Einen Tag mit niemandem zu sprechen, da kommt ganz schnell das Gefühl auf, dass etwas Wesentliches fehlt und es stellt sich eine beklemmende Einsamkeit ein.

Und Kinder, schon Kleinstkinder, brauchen tröstende, beruhigende, liebevolle Stimmen und Worte, damit sie sich entfalten können.

Wir Menschen, wir leben von und mit Worten. Wenn uns etwas zusetzt und beschäftigt, suchen wir nach ermutigenden Worten. Das ist heute so, aber das war auch in biblischen Zeiten nicht anders.

Der Prophet Jesaja möchte die Menschen seiner Zeit ermutigen. Mit Worten, von denen er überzeugt ist, dass sie direkt von Gott kommen. Er, Jesaja, gibt weiter, was er hört. Er schreibt:

Das Buch Jesaja 55, 6.8-12a

6Fragt nach Gott, solange Gott gefunden werden kann, fragt, solange Gott nahe ist.

So spricht Gott:

8Meine Pläne sind nicht eure Pläne und eure Wege sind nicht meine Wege.

9Wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Pläne als eure Pläne.

*10Denn wie Regen und Schnee vom Himmel herabfallen
und nicht dorthin zurückkehren, sondern die Erde tränken,
sie fruchtbar machen und sprießen lassen, damit sie Samen
gibt zum Säen und Brot zum Essen,
11so wird das Wort, das aus meinem Mund hervorkommt,
nicht ohne Erfolg zu mir zurückkehren, sondern tun, was
ich will, und ihm wird gelingen, wozu ich es gesandt habe.
12Ja, ihr sollt mit Freude ausziehen und mit Frieden
geleitet werden.*

Gott gibt sein Wort. Ein Wort, nicht nur einfach dahingesagt und kaum verklungen, schon vergessen. Gottes Wort hat eine Wirkung, davon ist Jesaja überzeugt. So wie im ersten Schöpfungsbericht. Da heißt es: „Gott sprach: Es werde...“ und es wurde tatsächlich. Licht, Himmel und Erde, Pflanzen und Tiere, Menschen.

Jesaja erinnert die Menschen seiner Zeit daran. Viel Leid und Zerstörung, Verschleppung und Gewalt haben sie erlebt. Da kann die Hoffnung klein werden. Aber der Hunger nach Gerechtigkeit, der wird immer drängender.

Gottes Wort kann etwas verändern, will Jesaja seinen Zeitgenoss*innen sagen. So wie Niederschläge verändern. Regen. Schnee. Auch Nebel. Bausteine des täglichen Wasserkreislaufs. Bausteine zum Wachsen und dann zum Ernten. Bausteine in unserer Nahrungskette. Damit wir satt werden. Denn wir können säen, ernten, essen und trinken. Damals wie heute.

Noch. Denn wir spüren überdeutlich, dass da etwas aus dem Gleichgewicht kommt.

Waldbrände, Flutkatastrophen, Dürren. Vor Augen haben wir gerade die furchtbaren Erdbeben in Syrien und der Türkei. Wir erleben, wie zerbrechlich das Leben ist. Menschen, die schon stark durch kriegsrische und politische Auseinandersetzungen betroffen sind, müssen nun mit ansehen, wie das, was sie bisher retten konnten, vor ihren Augen zusammenbricht. Unzählige Menschen werden vermisst, Kinder verlieren ihre Eltern und Eltern ihre Kinder.

Mir fehlen da die Worte, wenn ich von solchem Leid höre oder lese.

Ich kann nur Hoffnungsworte dagegensetzen. Wie Jesaja: Das Wort Gottes wird nicht ohne Erfolg zurückkehren. Das macht ihm Mut. Mir auch. Gott macht manchmal auch klare Ansagen. Er setzt Kreisläufe in Gang. Wirkt zielgerichtet.

Damals soll das Volk seine Nähe spüren in seinem Wort. In seinem Handeln. Und tatsächlich: die Menschen empfinden Trost und spüren neue Kraft und irgendwann wächst auch die Zuversicht wieder in ihnen.

Auch wir können heute Gottes Nähe spüren in seinem Wort. In seinem Handeln. „Großer Gott klein“ – so hat es

der Schweizer Pfarrer und Dichter Kurt Marti einmal gesagt.

Der große Gott, der so viel höher ist, zu allem mächtig, dieser Gott wird so klein. Kommt uns nahe. Das können wir spüren, erleben, sehen!

Zum Beispiel bei der Taufe. Gott wendet sich uns ganz persönlich zu; niemand ist zu klein, jeder/jede ist wichtig und gesegnet. Oder beim Abendmahl. Auch da kommt Gott uns nahe. In Brot und Traubensaft.

Ich denke aber auch an den Taufspruch, den viele Familien auswählen. Aus Psalm 91: *Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.*

Das sind Worte, die vor allem Eltern viel Halt und Zuversicht geben können. Wie oft sind wir in Sorge um unsere Kinder. Meine Mutter hat mir übrigens mehrere Worte eingeprägt, ein weiteres heißt: „Kleine Kinder, kleine Sorgen, große Kinder, große Sorgen...“ Gefällt mir nicht so gut, aber was sie damit sagen will, ist doch: Aus der Sorge um die Menschen, die wir lieben, kommen wir nie ganz raus.

Die Worte des Psalms können helfen, zuversichtlich zu bleiben und diesen Mut auch an die Kinder und an andere weiterzugeben. Da ist jemand, der passt auf, der hat jeden und jede im Blick. Das finde ich, auch noch im Hinblick

auf meine erwachsenen Kinder, einen guten und stärkenden Zuspruch.

Ich erlebe: Wenn ich mich auf diese Worte einlasse, dann verändert sich etwas. In mir. Immer wieder.

„Träum was Schönes“ – noch einmal eintauchen in die wohlige und behütete Kindheit...Und dann weitergehen. Mit Gottes Wort im Ohr und im Herzen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt!“.

Gott gibt uns heute sein Versprechen, dass sein Bund mit uns bestehen bleibt. Wir glauben, dass in Jesus von Nazareth Gottes Wort Gestalt gewann. Dass wir durch ihn Gottes Wort kennen. Es leben können. Gestalten. Denn Gott will nahe sein. Dir. Mir. Gestern, heute und alle Tage, die noch kommen. Darauf gibt er uns sein Wort. Lebenszeichen. Liebeszeichen.

Unterwegs begleite uns der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft in Christus Jesus. Amen.

Lied EG 225 Komm, sag es allen weiter

Feier des Abendmahls

Dich will ich loben, gütiger Gott,
in der Taufe hast du uns angenommen,
dein Ja steht über unserem Leben.
Lass uns das heute wieder neu hören

und auch spüren,
wenn wir Brot und Traubensaft teilen.
Du kommst uns darin nahe
und verbindest uns miteinander
zu einer Gemeinschaft.

Vater unser im Himmel...

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus. In der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset. Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus: Dieser Kelch ist das Zeichen des neuen Bundes in + meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Agnus dei

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. 2x

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden. Amen.

Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. (Ps 34,9)

Zum Brot: Christi Leib für dich gegeben.

Zum Saft/Wein: Christi Blut für dich vergossen.

Gott spricht: Es mögen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen. (Jes 54, 10)

Das stärke und bewahre euch im Glauben zum Leben in Gottes Welt. Gehet hin in Frieden. Amen

Dank- und Fürbittengebet

Dank sei dir, du Lebensquell,
dank für Sonne und Regen,
dank für alles, was lebt,
dank für unsere Familien,
für diese Gemeinde,
für unser Miteinander heute.

Wir bitten dich:

Erinnere uns immer wieder daran,
dass du längst Ja gesagt hast zu uns und unserem Leben.
Schenke uns offene Ohren und ein weites Herz für andere.

Dank sei dir, du Gott mit dem weiten Herzen,
für die Kinder, die du schenkst,
für die Menschen, die du uns anvertraust und denen wir vertrauen können.

Wir bitten dich:

Begleite die Menschen, die uns nahestehen, auf ihrem Weg.
Stärke sie und lass das Vertrauen in uns allen immer weiter wachsen, dass wir geborgen und gehalten sind in dir.

Dank sei dir, du liebender Gott,
für jeden Moment,
in dem wir deine Nähe und Liebe spüren.
Wir denken heute auch an die Menschen in den
Erdbebengebieten in Syrien und der Türkei.
Wir hören von den furchtbaren Zerstörungen dort.
Wir bitten dich:
Steh den Leidtragenden und den Helfenden bei.
Hilf uns, unsere Welt so mitzugestalten,
dass alle in ihr einen guten, einen gerechten, einen
friedlichen Lebensraum finden.

Dank sei dir, Licht auf meinem Weg,
dafür, dass du mir zuhörst
und ich dir sagen kann, was mich traurig und fröhlich
macht.
Wir halten einen Augenblick Stille.....

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf
meinem Wege. Amen

Segen

Gott segne dich und behüte dich.
Gott blicke dich freundlich an und sei dir gnädig.
Gott sei dir nahe und gebe dir und der ganzen Welt Frieden.
Amen